

**Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 18. Juli 2013 (Vorabentscheidungsersuchen des Tribunale amministrativo regionale per il Lazio — Italien) — Sky Italia srl/Autorità per le Garanzie nelle Comunicazioni**

(Rechtssache C-234/12) <sup>(1)</sup>

*(Fernsehen — Richtlinie 2010/13/EU — Art. 4 Abs. 1 und Art. 23 Abs. 1 — Werbespots — Nationale Regelung, die für Veranstalter von Bezahlfernsehen eine anteilmäßig kürzere Höchstsendezeit für Werbung vorsieht als für Veranstalter frei zugänglicher Fernsehdienste — Gleichbehandlung — Freier Dienstleistungsverkehr)*

(2013/C 260/26)

Verfahrenssprache: Italienisch

**Vorlegendes Gericht**

Tribunale amministrativo regionale per il Lazio

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerin: Sky Italia srl

Beklagte: Autorità per le Garanzie nelle Comunicazioni

Beteiligte: Reti Televisive Italiane (RTI) SpA, Maria Iaccarino

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Tribunale Amministrativo Regionale per il Lazio — Auslegung von Art. 4 der Richtlinie 2010/13/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. März 2010 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung audiovisueller Mediendienste (ABl. L 95, S. 1) — Auslegung der Art. 49, 56 und 63 AEUV sowie des Art. 11 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union in Verbindung mit Art. 10 EMRK in der Auslegung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte — Prozentuale Höchstsendezeit für Werbung — Nationale Regelung, die für Veranstalter von Bezahlfernsehen eine kürzere Höchstsendezeit für Werbung vorsieht als für die anderen Fernsehveranstalter

**Tenor**

Art. 4 Abs. 1 der Richtlinie 2010/13/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. März 2010 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung audiovisueller Mediendienste (Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste) sowie der Grundsatz der Gleichbehandlung und Art. 56 AEUV sind dahin auszulegen, dass sie einer nationalen Regelung wie der im Ausgangsverfahren fraglichen, die für die Veranstalter von Bezahlfernsehen eine kürzere maximale Sendezeit pro Stunde für Werbung vorsieht als für die Veranstalter von frei emp-

fangbarem Fernsehen, grundsätzlich nicht entgegenstehen, soweit der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachtet wird, was vom vorlegenden Gericht zu prüfen ist.

<sup>(1)</sup> ABl. C 217 vom 21.7.2012.

**Urteil des Gerichtshofs (Dritte Kammer) vom 18. Juli 2013 (Vorabentscheidungsersuchen des Court of Appeal (England & Wales) (Civil Division) — Vereinigtes Königreich) — Specsavers International Healthcare Ltd, Specsavers BV, Specsavers Optical Group Ltd, Specsavers Optical Superstores Ltd/Asda Stores Ltd**

(Rechtssache C-252/12) <sup>(1)</sup>

*(Marken — Verordnung (EG) Nr. 207/2009 — Art. 9 Abs. 1 Buchst. b und c, Art. 15 Abs. 1 und Art. 51 Abs. 1 Buchst. a — Verfallsgründe — Begriff „ernsthafte Benutzung“ — Marke, die in Verbindung mit einer anderen Marke oder als Teil einer zusammengesetzten Marke benutzt wird — Farbe oder Farbkombination, in der eine Marke benutzt wird — Bekanntheit)*

(2013/C 260/27)

Verfahrenssprache: Englisch

**Vorlegendes Gericht**

Court of Appeal (England & Wales) (Civil Division)

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerinnen: Specsavers International Healthcare Ltd, Specsavers BV, Specsavers Optical Group Ltd, Specsavers Optical Superstores Ltd

Beklagte: Asda Stores Ltd

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Court of Appeal (England & Wales) (Civil Division) — Auslegung der Art. 9 Abs. 1 Buchst. b und c, 15 und 51 der Verordnung (EG) Nr. 207/2009 des Rates vom 26. Februar 2009 über die Gemeinschaftsmarke (kodifizierte Fassung) — Begriff „ernsthafte Benutzung“ einer Marke — Kombinierte Benutzung von Bild- und Wortmarken, die getrennt registriert wurden — Marke, die ohne Beanspruchung einer Farbe eingetragen, jedoch in einer bestimmten Farbe benutzt worden ist, so dass sie von einem Teil des Publikums gedanklich mit dieser Farbe in Verbindung gebracht wird

**Tenor**

1. Art. 15 Abs. 1 und Art. 51 Abs. 1 Buchst. a der Verordnung (EG) Nr. 207/2009 des Rates vom 26. Februar 2009 über die Gemeinschaftsmarke sind dahin auszulegen, dass die Voraussetzung